

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1890 als „Halberstädter Zeitung“

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breiterfeld, Kierspe, Abnahl u. das Amt Rüdenfelde

Bestellungspreis: Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,26 RM. (einschl. 20 Pf. Postgebühr und 10 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,35 RM. einschl. 20 Pf. Postgebühr und 10 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,40 RM. einschl. 20 Pf. Postgebühr und 10 Pf. Zustellgebühr). Abnehmer in anderen Geschäftsteilen und an der Post 1,40 RM. einschl. 20 Pf. Postgebühr und 10 Pf. Zustellgebühr. Mithrasdruck im Textteil 20 Pf. — Nachdruck 1. Preisliste 2. Preisliste 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. M.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Druckerei: Hauptdruckerei Halber, Wundtstraße 4, Halberstadt. Zweigdruckerei: Halber, Wundtstraße 4, Halberstadt. Druckerei: Halber, Wundtstraße 4, Halberstadt. Druckerei: Halber, Wundtstraße 4, Halberstadt. Druckerei: Halber, Wundtstraße 4, Halberstadt.

Ar. 196

Mittwoch, den 23. August 1939

4. Jahrgang

Auslandsecho zum Nichtangriffspakt

Die Welt vom Nichtangriffspakt Deutschland-Sowjetunion überrascht

London aus dem Gleichgewicht

London, 22. Aug. Die erste Nachricht von dem Abschluß eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes, über den Presse und Rundfunk berichteten, wurde kurz vor Mitternacht in Form eines Extrablattes vom Reutersbüro ausgegeben, ein Mittel, zu dem man hier nur bei entscheidenden Ereignissen greift. Die Wirkung, die die Meldung im nächsten London auslöste, ist mit Worten kaum zu schildern. Die großen Londoner Blätter hatten um Mitternacht bereits den Umbruch ihrer Millionenauflagen abgeschlossen. Ueberhaupt, Leitartikel und Kommentare waren ausschließlich auf Ankündigung einer weiteren Verschärfung der europäischen Krise und auf den bevorstehenden Abschluß der britisch-sowjetischen Paktverhandlungen und völlige und endgültige Einkreisung Deutschlands abgestellt. Und dann kam um Mitternacht das Extrablatt des Reutersbüros.

Zuerst fand die Meldung keinen Glauben. Als dann von Moskau durch die Tag-Agentur die Bestätigung der deutschen Meldung kam, war die Verwirrung und Überraschung überall beispiellos. Wie sollte es möglich sein, daß die britische Diplomatie, der offiziellen britische Nachrichtenapparat und vor allem der britische „Secret Service“ nicht das mindeste von Verhandlungen gewußt hatten, die offenbar seit Wochen schon in aller Stille in Moskau oder Berlin in Gang waren und nun zu so erfolgreichem Abschluß geführt hatten? Wann war jemals bisher ein Geheimnis so vollständig gewahrt worden? Warum wurde dagegen in den Demonstrationen alles noch so geheim gehaltene Material in kurzer Frist bekannt? Dies war die erste Reaktion, die auf die sensationelle Nachricht des Reutersbüros durchdrang.

Der deutsch-russische Nichtangriffspakt ist selbstverständlich die Sensation des Tages. Die Londoner Blätter tragen ganzseitige, gewaltige Balkenüberschriften: „Deutschland und Sowjetrußland unterzeichnen einen Nichtangriffspakt in Berlin — Rastpakt mit Sowjetrußland — Vollendung des britischen Kabinetts“, so tönt es aus dem gewaltig ranichenden britischen Blätterwald.

Die Nachricht von dem neuen deutschen Schritt kam hier so völlig überraschend, daß man zunächst nach Luft schnappte und kaum seine Fassung fand. Die Kommentare der Londoner Blätter zeigen völlige Verwirrung, Ratlosigkeit und weitgreifende Befürchtungen. Man mag sich hier im stillen vergegenwärtigen: Seit dem März d. J. verhandeln Großbritannien und Frankreich in Moskau über den Abschluß eines Paktes, und immer weiter zögert sich der Abschluß der Verhandlungen hinaus, weil man sich angeblich über die Definition des „indirekten Angriffes“ nicht einigen kann. Hohe Generalstabsoffiziere Großbritanniens und Frankreichs weilen seit langer Zeit in Moskau, besichtigen sowjetische Paraden, wohnen Ballettvorstellungen bei in der Hoffnung, eine militärische Kooperation zu erreichen. Während nach außen hin die Verhandlungen, wenn auch mühsam, weitergehen, schließt plötzlich, ohne daß jemand auch nur das geringste davon weiß, Deutschland mit dem von Großbritannien und Frankreich als Hauptstützpunkt der Einkreisung Deutschlands vorgesehenen Sowjetrußland einen Nichtangriffspakt ab. Dies bedeutet einen Schlag, der momentan die britische Haltung völlig aus dem Gleichgewicht gebracht hat.

Fassungelos — ratlos

Paris, 22. Aug. Paris ist vollkommen fassungelos. Aus dem Gewühl der internationalen Spannung ist die Ankündigung eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes wie ein Blitz in das unruhig auf und ab wogende politische Feld Frankreichs niedergelassen. Das Bündnis mit Sowjetrußland, die große letzte Hoffnung der demokratischen Einkreisungsstrategen in Paris, ist in einer Nacht zusammengebrochen, und man steht in Paris wie eine verlorne Trauerfeier am Abend der Toten dieser Hoffnung.

Wirklich: für das Prestige ebenso wie für die kontrete machtpolitische Position der Westmächte konnte kein Radenschlag schwerer sein als dieser. In besonderem Maße gilt das für Frankreich, das ja bekanntlich schon seit 1935 ein Bündnis mit der Sowjetunion besitzt, ein Bündnis, das gemäß den Plänen des Einkreisungsstrategen Barthou einzig und allein zur Niederhaltung Deutschlands bestimmt war, — ab heute aber für die französische Politik völlig wertlos geworden ist und nicht mehr gegen das Reich angelegt werden kann.

Man sieht nun mit einem Schlage, daß man sich — verblendet von der Wahnidee der Einkreisung um jeden Preis — in geradezu unwahrscheinlicher Weise hinter das Licht geführt hat. Wie Schuppen fällt es den düpierten Franzosen von den Augen, daß hinter allen hinhaltenden Schachzügen Moskaus ebenso wie hinter dem vor zwei Tagen abgeschlossenen deutsch-russischen Handelsabkommen mehr stand, als man je im Traum befürchtet hätte. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die überraschende Art und Weise, mit der Deutschland diesen sensationellen Gegenschlag durchgeführt hat, d. h. die taktische Kluge Wahl des Zeitpunktes des Abkommens wie die Verschwiegenheit bei seinen Vorbereitungen, in Paris mit jähnender Überraschung als ein neuer Erfolg der deutschen Diplomatie anerkannt werden muß.

Ein Symptom für die totale Ratlosigkeit, in die die französische Politik durch die Ankündigung eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes veretzt worden ist, ist die französische Presse. Wenn die Meldung hierüber auch kurz vor Mitternacht in Paris eingetroffen ist und wenn auch die meisten Blätter für das Fehlen von Kommentaren vor ihren Lesern um Verzeihung bitten, so ist das doch nicht der Hauptgrund dafür, daß so

gut wie noch keine Zeitung zu diesem Thema Stellung nimmt. Man wußte eben einfach nicht, wie man der französischen Öffentlichkeit diese neue furchtbare Blamage der Westmächte kredenzen sollte. Dazu kam, daß man am Quai d'Orsay ebenfalls so verblüfft war, daß man der Presse keine Parole zu geben vermochte.

Der Eindruck in Moskau

Moskau, 22. Aug. Die Moskauer Zeitungen veröffentlichen in großer Aufmachung auf der ersten Seite die Mitteilung über die bevorstehende Reise des Reichsaußenministers. „Nach Abschluß des sowjetisch-deutschen Handelskreditabkommens“, so heißt es wörtlich, „entstand die Frage über die Verbesserung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Der dieser Frage gewidmete Meinungsaustausch zwischen den Regierungen Deutschlands und der Sowjetunion zeigte den beiderseitigen Wunsch, die Gespanntheit der gegenseitigen politischen Beziehungen zu lösen, die Gefahr eines gegenseitigen Krieges zu beseitigen und einen Nichtangriffspakt abzuschließen.“

Ein Donnererschlag für USA.

New York, 22. Aug. Die Ankündigung des bevorstehenden Abschlusses des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau wirkte in Amerika wie ein Donnererschlag. Der Rundfunk unterbrach sein Programm bei allen Sendern, um die Nachricht bekanntzugeben. Die Blätter bringen die Meldung unter riesigen Schlagzeilen. Die wenigen Beamten, die zu der späten Stunde noch im Washingtoner Staatsdepartement zu erreichen waren, lebten vorsichtig jeden offiziellen Kommentar ab. New York Times schreibt, die Enttäuschung in Regierungskreisen sei groß, da die Sowjetunion nicht dem englisch-französischen Einkreisungsplan beigetreten sei.

Nebles polnisches Manöver

Gerüchte über Grenzkarren — Mittel zur Deutschenverfolgung

Neue Hafurteile

Kattowitz, 22. Aug. Die polnischen Behörden haben zu einem neuen niederträchtigen Mittel gegriffen, um die rüchliche Deutscheverfolgung in Ostoberschlesien weiter durchführen zu können. Nachdem am 15. Aug. der kleine Grenzverkehr völlig eingestellt wurde, verbreitet man jetzt in der Öffentlichkeit die Nachricht, daß neue Grenzkarren ausgestellt würden, die zur Benutzung im kleinen Grenzverkehr berechneten.

Mit der Verbreitung dieser Nachricht verfolgt man die niederträchtige Absicht, auf diese Weise vieler Volksdeutscher habhaft zu werden, die sich bisher vor dem polnischen Terror verhalten haben. Dieser hinterhältige Plan ist aber noch rechtzeitig von den Volksdeutschen durchschaut worden, die den Polen natürlich nicht den Gefallen tun, sich durch Einreichung neuer Urträge den polnischen Behörden auszuliefern.

Das Bezirksgericht in Lublitz fällte am Montag erneut mehrere Hafurteile gegen unbescholtene deutsche Menschen. Der Landwirt Paul Pietrzil aus Babinik, der Amtswalter der Jungdeutschen Partei ist, wurde zu der kaum glaublichen Strafe von 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er angeblich mehreren Deutschen zugerufen haben soll, nach Deutschland zu fliehen.

Gegen den Landwirt Johann Klein aus Kojel diktierte das Gericht sieben Monate Gefängnis. Sein ganzes Verbrechen bestand darin, daß er seinen Sohn auf legale Weise nach Deutschland gebracht hatte, was als „Entziehung vom polnischen Militärdienst“ angesehen wurde.

Ferner erhielt der volksdeutsche Arbeiter Valentin Lis aus Lublitz sechs Monate Gefängnis, weil er es gewagt hatte, in einer Unterhaltung seine Meinung über die polnische Wirtschaft zum Ausdruck zu bringen.

In allen Fällen machte sich das Gericht die Beweisführung sehr einfach und verbot nur bezahlte Späher. Die verurteilten Deutschen befinden sich bereits seit mehreren Wochen in polnischer Haft.

Der Terror der Polen gegen die Volksdeutschen verschärft sich von Stunde zu Stunde. In Kattowitz (Woiwodschaft Polen) wurde ein Sturm auf sämtliche deutschen Geschäfte durchgeführt. Kunden deutscher Geschäfte wurden von Posten, die mit Gummiknüppeln und Seitengewehren bewaffnet waren, unheimlich mißhandelt. Ein Volksdeutscher wurde dabei so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Mit seinem Ableben muß gerechnet werden.

Aus dem Kreise Schubin in der Woiwodschaft Polen werden weitere Überfälle polnischer Soldaten auf Volksdeutsche gemeldet. Ein Volksdeutscher wurde durch Seitengewehrschläge an der linken Schulter und am rechten Arm verletzt. Ein anderer Volksdeutscher, der seine Ehefrau gegen polnische Soldaten verteidigen wollte, wurde lebensgefährlich mißhandelt. Die Ortspolizei und die Militärbehörden, bei denen Anzeige erfolgte, denken in keinem Fall daran, gegen den Terror vorzugehen. Neuerdings beteiligt sich auch uniformiertes polnisches Militär an der Verfolgung der Wohnungen der Volksdeutschen.

Wie nunmehr endgültig feststeht, wird der italienische Minister für Erziehung, Bottai, auf persönliche Einladung des Reichsaußenministers Rüst an den Studenten-Weltspielen in Wien teilnehmen.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist, einer Einladung des italienischen Finanzministers folgend, am Montag in Rom eingetroffen.

Kluge Politik

Reichsaußenminister von Ribbentrop wird heute als Beauftragter des Führers in Moskau eintreffen. Diese Tatsache bedeutet ein Ereignis von allergrößter Tragweite. Sein Besuch dient dazu, die Verhandlungen um einen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und dem Rätebund zum Abschluß zu bringen.

Die Vertreter der sogenannten „Friedensfront“ machten in den letzten Monaten eifrige Anstrengungen, um den Rätebund in den Bannkreis der sogenannten „Anti-Aggressionsfront“ zu bringen. Diesen Bestrebungen gibt Moskau jetzt eine unzweideutige Antwort. Wir erinnern uns, daß Stalin auf dem letzten Parteikonferenz in Moskau über das Verhältnis Deutschlands zum Rätebund sprach. Er stellte damals klar heraus, daß Deutschland und der Rätebund eigentlich keine ernsteren Beziehungen hätten. Er brachte gleichzeitig sein Mißtrauen gegenüber den Zielen der demokratischen Politik zum Ausdruck. Was damals angedeutet wurde, und sich über die wirtschaftlichen Beziehungen jetzt auch auf das Gebiet der Politik ausdehnt, heißt klar und deutlich: Rußland befindet sich durch den Nichtangriffspakt mit Deutschland, daß es keinen Krieg mit dem Reich will und gleichzeitig, daß es kein Interesse hat, sich zum Werkzeug der französisch-englischen Politik machen zu lassen.

Die Neuorientierung der Moskauer Politik ist wohl auch dahingehend zu verstehen, daß man erkannt hat, daß in Europa auf die Dauer und auf keinen Fall mit Ausblick auf Erfolg eine Politik gegen das Reich und seine berechtigten Interessen getrieben werden kann. „Vielleicht läßt sich“ — so schreibt die Rote Zeitung — „der diplomatisch-politische Vorgang, der zu dem Uebereinkommen geführt hat, einen Nichtangriffspakt abzuschließen, am besten kennzeichnen, wenn wir sagen: Es ist der deutschen Diplomatie gelungen, den einen der Staaten, der für die englisch-französische Einkreisungsfront gewonnen werden sollte, aus dieser Front auszureißen. Auch der Vergleich wäre richtig: Es ist der deutschen Diplomatie gelungen, Deutschland auszureißen.“

Nachdem der Mann, der die russische Politik auf den Krieg gegen die Annäherung an die demokratischen Friedensfeinde geführt hat, verschwunden ist, begibt sich Rußland wieder auf den natürlichen Weg seiner geschichtlichen Entwicklung. Wir haben schon hingewiesen auf das Handelsabkommen. Es macht deutlich, daß Rußland und Deutschland der Verschiedenheit ihrer wirtschaftlichen Struktur Rechnung tragen. Das hochindustrialisierte Deutschland und das Agrar- und Rohstoffland Rußland haben sich hier zu einem Zusammengehen entschlossen, das für beide Teile vorteilhaft sein wird. Sinnzu kommt jetzt, daß der Nichtangriffspakt in die Einkreisungsfront eine gewaltige Bresche schlägt. Dieser Vertrag illustriert die Rede des Führers in Wilhelmshaven, in der er damals feststellte, daß wir einer Einkreisung durch England und Frankreich nicht noch einmal tatenlos zusehen wollten.

Der Führer Großdeutschlands hat damit eine neue politische Großtat vollbracht, die sich für Rußland und Deutschland positiv auswirken wird. Wir können nur unterstreichen, daß das, was Reichkanzler Otto von Bismarck seinerzeit mit dem Rückversicherungsvertrag plante und was der Führer jetzt mit dem Nichtangriffspakt Deutschland — Rätebund erreicht hat, eine Tat ist, die vom deutschen Volk verstanden und aufrichtig begrüßt wird.

Das Echo, das die Meldung über diesen Pakt gefunden hat, ist mehr als bezeichnend. Paris und London sind bestürzt. Die Leiter der dortigen Politik wurden völlig überrascht und vor vollendete Tatsachen gestellt. Während die Demokratien redeten, bestanden und dementierten, haben Deutschland und Rußland gehandelt, und dabei mit offenen Karten gespielt.

Wieder einmal mehr, wie schon so oft in den letzten sechs Jahren, können wir die Feststellung treffen, daß Adolf Hitler auf dem richtigen Wege ist, um Deutschland von den Fesseln des Versailler Vertrages zu befreien. Seine neuerliche politische Tat verklärt der Welt die Augen und bringt die Einkreiser aus der Fassung. Der Vertrag, der heute in

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 22. August.

Mit dem Einbruch der kühleren Meeresluft hat die Schönwetterperiode der vergangenen Woche ein Ende gefunden. Der Wetterumbruch ging einher mit Regenfällen und Gewittern einher. Bis zum Dienstag morgen war die Kaltluft bis nach Mitteldeutschland vorgedrungen. Ostdeutschland liegt noch im Bereich des schönen Wetters.

Das von Frankreich nordwärts gezogene Tiefgebiet, das die Zufuhr der Kaltluft einleitete, hat sich jetzt über England auf. Damit ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen keine weitere Wetterverschlechterung bei uns durchgreift.

Vorherige für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, den 23. August: Anfangs starker bewölkt, vielfach auch neblig, später Bewölkungsauflockerung, höchstens geringfügige Niederschläge. Bei schwachen südlichen Winden Temperaturen wenig verändert.

Donnerstag, den 24. August: Weitere Bewölkungsabnahme, Temperaturen wieder ansteigend.

Aus der Sängergesellschaft 5 Halver-Schallsmühle.

Alle Vereine dieser Sängergesellschaft werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Probe für die große Rundgebung auf dem Gau-Sängertag am Sonntag, den 27. August, um 20.30 Uhr in Brügge stattfindet. Alle Sänger der Vereine, die mit nach Münster fahren, müssen an dieser Probe teilnehmen.

Halver

Auch die Verdunkelungsübung

dieser Nacht war in jeder Beziehung gut durchgeführt worden. Nirgends sah man einen vorwichtigen Lichtstrahl aufflammen oder durchscheitern. Auch die Fahrzeuge, Autobusse, und vor allem die Bäume fuhren mit abgeblendeten Lichtern. Mit Beginn der Dämmerung am heutigen Mittwoch morgen ist die Verdunkelungsübung als abgeschlossen zu betrachten, und man kann wohl behaupten, daß sie restlos gut zur Durchführung gekommen ist.

Zum Mahnen der „Woche des Sports“

Fanden gestern auf dem Sportplatz Karlshöhe Völkerballspiele zwischen den Jungmädels, dem BVM und der Jugendgruppe statt, die in zwei durchgeführten Spielen von dem BVM gewonnen wurden. In diesem interessanten Spiel versuchten die beiden gegnerischen Gruppen innerhalb eines gezogenen Spielfeldes durch Abwerfen mit dem Ball sich gegenseitig zu schwächen. Die abgeworfenen Spieler müssen aus den Reihen der Spielerinnen austreten, so daß letzten Endes eine Gruppe keinen Mitspieler mehr übrig hat und infolgedessen sich betören geben muß. Die ziemlich früh eintretende Dunkelheit machte dem schönen Spiel schließlich ein Ende.

Auftakt im Rasensport der Sportwoche des VfL Halver 1848.

Nachdem die Sportwoche durch die abendliche Schwimmveranstaltung am Sonntagabend eröffnet wurde, begann am Sonntag morgen die Rasensportwoche mit der Abwicklung ihres Programms. Es fand das Jugend-Freundschaftsspiel im Fußball zwischen den A-Jugenden vom SpV. Avenwedde bei Gütersloh und der des VfL statt. Recht zahlreich waren die Anhänger des Lederballs erschienen, die auch von den Leistungen beider Mannschaften nicht enttäuscht wurden. Die Gäste zeigten sich in der ersten Halbzeit ebenbürtig, mußten aber in der zweiten Hälfte die bessere Ausdauer der Halverischen Jugend anerkennen. Das Ergebnis von 6:1 für Halver ist etwas schmeichelhaft. Die Gäste aus Nordwestfalen ließen sich durch die Niederlage nicht trüben, sondern sie waren recht bald mit den hiesigen Kameraden in bester Stimmung. Nur zu schnell kam für alle die Scheidungstunde, ein jeder trennte sich mit dem Bewußtsein recht schöne Tage in Halver erlebt zu haben. Der letzte Ruf aus dem fahrenden Zuge lautete: Halveraner, wir sehen uns wieder in Avenwedde.

Sport-Vorshow:

Als zweite Veranstaltung im Fußballsport der Sportwoche findet am heutigen Mittwoch um 19 Uhr auf dem Sportplatz ein Spiel zwischen den A-Jugendmannschaften vom

MSV Lüd.-Höh und VfL Halver

statt. Hier soll nur kurz erwähnt werden, daß beide Mannschaften Meister ihrer Gruppe sind. Höh in Gruppe Lüdenscheld und Halver in der Gruppe Volmetal. Beide Mannschaften verloren ihr Spiel um den Bannmeistertitel, es fragt sich nun, wer ist zweiter oder dritter Vertreter des Bannes. Aus diesem Grunde wird das Spiel seine Anziehungskraft nicht verlieren, denn ein jeder will Zeuge sein über diese Entscheidung. Wir wissen, daß auch am heutigen Abend die Halverischen Anhänger recht zahlreich erscheinen werden, um der Jugend durch Anfeuern den Mut stärken. Darum auf zum Sportplatz Karlshöhe.

NSDAP-Sieger werden Studenten

Die Südwestfalen melden sich in Aachen

Was bedeutet dies? Hat denn ein Jungarbeiter, der als Sieger aus dem Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen hervorgegangen ist, die Möglichkeit, eine Hoch- oder Fachschule zu besuchen? Jawohl! Durch das Langemard-Studium der Reichsstudentenführung ist jedem jungen Deutschen die Möglichkeit gegeben, einen akademischen Beruf zu ergreifen. Der Name Langemard-Studium mahnt an die Toten von Langemard, die einst starben für ein neues Reich der Ehre und Gerechtigkeit. Das deutsche Studententum will als Erbe dieses Geistes einer Auslese von jungen Arbeitern und Bauern den Weg zur höchsten Bildungsmöglichkeit ermöglichen. Zugleich tritt die Fortbildungsbildung der drohenden Gefahr des Nachwuchsmangels wirksam entgegen.

Wir können es uns heute nicht mehr leisten, einen Teil von jungen deutschen Menschen, die sich aus dem größten Teil des deutschen Volkes, aus der Arbeiter- und Bauernschaft rekrutieren, deshalb zur Auslese nicht heranzuziehen, weil sie selbst nicht in der Lage sind, die wirtschaftlichen Voraussetzungen zur Ergründung eines wissenschaftlichen Berufes zu erfüllen. Uns erscheint, wie der Reichsstudentenführer Dr. Scheel auf dem Reichsparteitag 1938 erklärte: „Ein handwerklicher Reichsführer des NSDAP als ein wertvolleres Glied der Volksgemeinschaft als ein mittelmäßiger Akademiker, der sein geruhiges Tagewerk mit einem Doktorhut verziert“. Deshalb haben wir ein Recht und die Pflicht, jeden, der für ein spezielles wissenschaftliches Studium und einen akademischen Beruf geeignet ist, auf die Hochschule zu führen und damit an den Platz, wo er in der nationalsozialistischen Weltordnung der Leistungen seine Fähigkeiten am meisten entfalten kann.

Auslese und Erziehung sind die beiden Grundpfeiler des Langemard-Studiums. Die Auslese

stellt dabei die 1. Stufe dar. Die Bewerber werden in einem Auslese-Lager von 6 Tagen auf die fachliche und körperliche Eignung, weltanschauliche Haltung und politische Aufgeschlossenheit, sowie auf ihre rassistischen und gesundheitlichen Voraussetzungen geprüft. Ueber jeden Bewerber, der sich in der Regel nicht selbst melden kann, sondern durch die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände, durch Wehrmacht oder Reichsarbeitsdienst vorgeschlagen werden muß, wird eine Personalakte angelegt, die ein genaues Bild über den Mann ergibt. Dieser scharfen Auslese entspricht eine strenge Erziehung. Sie erfolgt in der Form der Mannschaftserziehung, wie bei den Kameradschaften des NSDAP-Studentenbundes. Daß der Unterricht an Lehrern und Schülern höchste Anforderungen stellt, dürfte einleuchten, soll doch der Schüler in 1½ Jahren dasjenige erreichen, was der Schüler einer höheren Schule in 8 Jahren erreicht. Aber trotzdem hat man bisher, wo das Langemard-Studium schon besteht (Heidelberg, Königsberg, Stuttgart und Hannover) die besten Erfahrungen gemacht.

Das Langemard-Studium als solches umfaßt nur die sogenannte Fortbildungsbildung, die in einem Lehrgang von 1½ Jahren durchgeführt wird. Nach einem Jahre wird eine Zwischenprüfung abgehalten, bei der ein Vertreter des Reichserziehungsministeriums den Vorsitz führt. Wer sie besteht, kann im dritten Halbjahr neben dem Unterricht im Lehrgang auf der Hochschule als Gasthörer Vorlesungen besuchen. Damit soll der Uebergang von der Schule zur Hochschule organisch geordnet werden. Die Abschlußprüfung beendet den 1½jährigen Lehrgang. Dann ziehen die Kameraden als Studenten auf die Hochschule, wo sie in den Kameradschaften zusammengefaßt werden und auch weiterhin durch Arbeitsgemeinschaften die notwendige Ergänzung ihrer Kenntnisse erfahren.

NSDAP-Fahrtenteilnehmer

die in Kürze ihre angemeldete Fahrt anzutreten gedenken, werden gebeten, diesbezüglich am Freitagabend zwischen 17 und 18 Uhr auf der Dienststelle der NSDAP, Straße der SA, vorzusprechen. Ebenso wollen alle diejenigen, die schon Einzahlungen für vorgesehene Fahrten gemacht haben, aber ihre Fahrt wegen Sperrung oder Krankheit nicht antreten konnten, zur selben Zeit unter Vorlegung der entsprechenden Postabschnitte sich einfinden.

Anmelden zum Besuch des Boxkampfes Schmeling - Neusel

Für den Boxkampf Schmeling-Neusel am 1. Oktober in Dortmund, Kampfbahn Rote Erde, können Eintrittskarten nach nachstehender Aufstellung bezogen werden:

Ringplatz Block A-D, Reihe 1-6 RM 30.-, Reihe 7-16 RM 25.-.
Innenraum Block 1, 2, 4, 11, Reihe 1-6 RM 20.-, Reihe 7-16 RM 15.-;
Block 3, 5, 10, 12, Reihe 11-20 RM 10.-, Block 6, 8, 13, 15, Reihe 11-18 RM 5.-.

Zu allen Preisen kommen 10 Prozent Sportgroßchen und 30 Pfg. für Programm, jedoch zum Beispiel der Platz im Innenraum Block 1, Reihe 1-6 RM 22,30 kostet.

Anmeldungen werden am Freitagabend in der Dienststelle der NSDAP, Straße der SA, entgegengenommen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Eintrittspreis sofort zu zahlen ist.

Einen entwichenen Strafgefangenen festgenommen

Der hiesigen Polizei gelang es gestern gegen Abend in der Nähe des Wolf-Str.-Platzes einen Strafgefangenen festzunehmen, der gegen 3 Uhr gestern nachmittag dem Amtsgerichtsgefängnis in Lüdenscheld entwichen war. Der Flüchtling hatte sich, nachdem er sich entdrückt glaubte, in einem Garten zwischen Bohnenstangen versteckt, doch gelang es der Polizei ihn auch dort ausfindig zu machen. Sein Strafskonto wird durch diesen „Ausflug“ sicherlich um einiges erhöht werden.

Gefunden: 1 Schürze, 1 Kopftuch. Eigentumsansprüche find im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Oberbrücke

Neue Vollbrücke.

Die Vollbrücke, die die Gemeinden Halver und Rierspe miteinander verbindet, und die Hauptverkehrsstraße nach Halver, Nadebornwald und Köln ist, genügt schon seit langem nicht mehr den an sie gestellten Anforderungen. Außerdem hat sie nur eine Tragfähigkeit von 3 Tonnen. Schon des öfteren war diese Verkehrsallee Gegenstand kritischer Betrachtungen, zumal sich hier mancher Verkehrsunfall ereignet hat. Nunmehr aber soll sie verschwinden und durch eine neue, die dem starken Verkehr gewachsen ist, ersetzt werden. Die Bauarbeiten sind bereits vergeben worden, so daß damit zu rechnen ist, daß die neue Brücke noch in diesem Jahre fertig wird. Damit hat die alte Brücke mit ihrer schmalen Fahrbahn den Kraftfahrern die längste Zeit Ärger und Verdruß bereitet. Wesentlich ist auch, daß durch diesen Neubau dann sicherlich die gefährliche S-Kurve verschwindet.

Bauvorhaben.

Die Firma Fritz Korn beabsichtigt an der Dhlr-Weide eine neue Fabrik zu bauen. Mit den Ausschachtungsarbeiten hierzu hat man bereits begonnen.

Schlechte Straße.

Der Bönnebacher Weg befindet sich seit langem in einem sehr schlechten Zustand. Besonders schlimm ist es bei nassem Wetter, dann ist er kaum zu begeben. Die Anwohner würden es begrüßen, wenn hier baldige Abhilfe geschaffen würde.

Schallsmühle

Die große Verdunkelungsübung, die in diesen Tagen im ganzen Westen Großdeutschlands durchgeführt wurde, nahm auch hierorts einen musterhaften Verlauf. Mit Eintritt der Dunkelheit war alles in Dunkel gehüllt und so auch die ganzen Nächte hindurch bis zum frühen Morgen. Für die ordnungsmäßige Durchführung sorgten die Polizei, Feuerlöschpolizei, der Reichsluftschutzbund. Alles in allem kann gesagt werden, daß die Bevölkerung ein tadelloses, diszipliniertes Verhalten an den Tag legte, und die Verdunkelungsübung als wohl gelungen bezeichnet werden kann.

84 Jahre alt

wird am kommenden Freitag, dem 25. August, der Rentner Karl Selbach zu 84. Geburtstag bei Schallsmühle. Der alte Herr wohnt im Haushalt seiner Tochter bzw. seines Schwieger Sohnes Hugo Breckner, ebenda, und erfreut sich eines allgemeinen Wohlbefindens und nimmt an den täglichen Geschehnissen noch recht lebhaften Anteil. Seinem ältesten in NSDAP lebenden Sohn berichtet er laufend selbst über die Entwicklung Großdeutschlands.

Dahlebrück

Dahlebrück lag völlig im Dunkel.

Von der angelegten Luftschutzverdunkelungsübung wurde auch unser Ort berührt. Man konnte feststellen, daß seitens der gesamten Bevölkerung diese Verdunkelungsübung mit der größten Sorgfalt durchgeführt worden ist. Die vorgenommenen Streifen konnten nur ganz geringe Störungen feststellen, die jedoch schnell behoben werden konnten. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß innerhalb unseres Ortes diese Verdunkelungsübung vollkommen verstanden und durchgeführt worden ist.

Rierspe

Verbesserte Postverbindung.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß seit einiger Zeit auch des morgens früh Post von hier abgeht. Der frühere Zustand, wonach von abends 20 Uhr bis zum folgenden Mittag keine Beförderungsmöglichkeit bestand, war denkbar ungünstig und stand in gar keinem Verhältnis zu dem Tempo unserer heutigen Zeit. Man macht daher seit einiger Zeit des morgens früh einen Briefbeutel fertig, der um 7 Uhr mit Markt-Sauerland nach Hagen geschickt wird. Hierbei kann es sich aber nur um Post handeln, die nach Hagen und weiter geht. Sendungen, die für Orte bestimmt sind, die an der Straße von hier bis Hagen liegen, sind ausgenommen. Jedenfalls bedeutet diese Maßnahme der Post eine wesentliche

Dienstplan der NSDAP

Gefolgsh. Halver 27-143
Befehl!

Mittwoch, den 23. 8. treten alle Jgg. zum Training für unsere Sportwoche um 20 Uhr an der Turnhalle an. Ich erwarte, daß alle Jgg. daran teilnehmen. Entschuldigungen gibt es nicht. Ebenfalls mache ich darauf aufmerksam, daß Sonnabend Dreikämpfe stattfinden.

Der Führer. Gef. 27-143: Werner Feld.

Verbesserung, da noch mancher Brief an diesem Tage seinen Empfänger erreicht, der unter den früheren Verhältnissen erst am folgenden Tage angekommen wäre.

Verdunkelungs-Übung.

Die Verdunkelungsübung der beiden letzten Nächte wurde auch hierorts zu einem vollen Erfolge. In den Montags-Nachmittagsstunden konnte man an den verschiedensten Stellen beobachten, wie die Vorbereitungen getroffen wurden, namentlich in den Fabrikbetrieben waren größere Maßnahmen erforderlich. Von den letzten Übungen her war das erforderliche Material noch zur Stelle, wo in einzelnen Fällen noch etwas fehlte, wurde dies noch rechtzeitig beschafft. Als dann am Montagabend die Dunkelheit einsetzte, kam kaum ein Lampenlicht zum Vorschein. Nur in wenigen Fällen sah man für kurze Zeit ein Licht aufblitzen, offenbar aber nur zu dem Zweck, um die letzte Hand für die Verdunkelungs-Maßnahmen zu rühren. Gegen 21 Uhr bot unser Dorf dann ein ganz eigenartiges Bild. Rein äußerlich betrachtet, hatte man den Eindruck, als ob wir tief in der Nacht gewesen wären, aber demgegenüber nahm das Leben seinen gewohnten Gang. Auch gestern Abend bot sich wieder das gleiche Bild, und kann die Aktion jedenfalls als in jeder Hinsicht gelungen angesehen werden.

Kinderlandverschickung.

Die für September bereit gestellten Pflegetellen werden aus verkehrspolitischen Gründen bereits am 26. August mit Kindern aus dem Gau Wefer-Gms belegt. Die Kinder treffen am 26. August um 17.43 Uhr an der Station Rierspe ein. Die Pflege-Eltern werden gebeten, die Kinder am Bahnhof in Empfang zu nehmen.

Rönsahl

„16 Jahre in Afrika“.

Der Reichskolonialbund Ortsgruppe Rönsahl hat zu einer Mitgliederversammlung für Samstagabend 19 Uhr zum Saale Vornmann eingeladen. Außer seinen Mitgliedern erwartet die Ortsgruppe, daß auch die noch fern stehenden Volksgenossen daran teilnehmen, da in dieser Versammlung Pg. Georg Bopwinckel seinen mit großer Spannung erwarteten Lichtbilder-Vortrag „16 Jahre in Afrika“, halten wird. Pg. Bopwinckel, der zur Zeit seinen Urlaub in seiner alten Heimat Rönsahl verbringt, und Ende September wieder nach Afrika zurück kehrt, wird von seinem Leben und seinen Erlebnissen erzählen. Jedem kann der Besuch nur dringend angeraten werden.

Die Größe des Sieges.

Adolf Hitler: Was groß sein will und groß werden soll, muß hart und schwer erlitten werden. Nur die Größe des Opfers wird einmal die Größe des Sieges offenbaren. Was leicht erkämpft wird, wird leicht vergessen und klein sein.

Auto wurde angefahren.

Am großen Mühlenteich an der Reichsstraße in Gogarten hatte ein Fischereianwärter seinen Personewagen an der Straßeneinfahrt abgestellt, um sich am Angelfisch zu erfreuen. Nach seiner Rückkehr zum Wagen mußte er die unliebsame Entdeckung machen, daß sein Wagen angefahren worden war. Das linke Vorderrad, Schuttblech und die Fensterhebeln waren zertrümmert, so daß er die nächste Reparaturwerkstatt in Dhlr-Rönsahl aufsuchen mußte. Der Täter hatte sich aus dem Staube gemacht.

Brederfeld

Zu Grabe getragen

Unter überaus großer Beteiligung wurde der durch sein biederer, lauterer Wesen allgemein beliebte Fritz Bobenau zu Grabe getragen. In langen Reihen marschierten die Kameraden der „Kriegerkameradschaft 1813“ sowie die Arbeitskameraden der Firmen Julius Lüd und Geis & Co. dem Sarge voran, dem noch ein großes Trauergelock aus allen Schichten der Bevölkerung folgte. Bis zuletzt hat Fritz Bobenau seine Pflichten als Mensch und deutscher Staatsbürger erfüllt. Trotz seiner schweren Krankheit stellte er seine schon fast gebrochene Kraft zum Aufbau des Staates noch zur Verfügung. Während er in der Hülle seiner Kraft früher bei der Firma Geis & Co. schwere Arbeit leistete, verrichtete er zuletzt in der Hoffnung auf Genesung leichtere Arbeit bei der Firma Julius Lüd. Leider hat ihn das Schicksal ereilt. Sein Leben war Treue, und diese Treue haben ihm alle seine Kameraden gestern bewiesen.

Bluttat polnischer Aufständischer

Bewußtlos geschlagen und in eine Tauchgrube geworfen

Kattowitz, 22. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 19. August in Kattowitz eine entsetzliche Bluttat zugetragen, deren Opfer der volksdeutsche Arbeiter Gustav Szypka wurde. Szypka, den die Polen bereits vor acht Monaten brotlos machten, war infolge seines unerträglichen Eintretens für sein Volkstum vor allem in den letzten Wochen unerträglichen Schikanen und ständigen Bedrohungen ausgesetzt. Szypka, der mit seinem gleich ihm unverschämten Bruder zusammen wohnte, wurde bereits mehrmals von polnischen Aufständischen überfallen und roh mißhandelt. Eine Anzeige bei der Polizei vor etwa 14 Tagen hatte eine bezeichnende Antwort zur Folge: man werde ihn einlocken, wenn er nicht „Ruhe halten würde“.

In den späten Nachmittagsstunden des 19. August überfiel nun eine Horde von fünf Aufständischen die Wohnung Szypkas, während sein Bruder gerade abwesend war. Mit Gummiknütteln und Messern wurde der Volksdeutsche bearbeitet, bis er schwer verletzt zusammenbrach. Den Bewußtlosen warfen die Verbrecher in eine Tauchgrube im Hof, wo er erstickte. Erst eine Stunde, nachdem die Mörder abgezogen waren, erschien ein Polizist auf dem Schauplatz der Untat. Die Behörden bemühten sich, den Mord zu vertuschen, was jedoch nur kurze Zeit dauerte.

Ueber den Verbleib des Szypka ist nichts bekannt. Es wird vermutet, daß er zur Vertuschung der Bluttat verschleppt wurde oder aus Furcht, das gleiche Schicksal zu erleiden, geflohen ist und in den Wäldern umherirrt.

Das Deutschtum in Kattowitz ist durch diese neue Mordtat der polnischen Aufständischen in einen außergewöhnlichen Schrecken versetzt worden. In zahlreichen Familien wagt man nachts aus Furcht vor Überfällen kaum zu schlafen. Die unaufhörlichen Schikanen der Behörden und die Hebe des Böbels tun das übrige, um die Lage der Volksdeutschen unsagbar elend und trostlos zu gestalten. Der blutige Terror der Aufständischenhorden ist nicht weniger schrecklich als zur Zeit der blutigen Ereignisse des Jahres 1921.

Polen bauen Bunker

Fieberhafte militärische Vorbereitungen im Grenzgebiet

Schneidemühl, 22. Aug. Die Polen setzen in überführter Eile ihre militärischen Vorbereitungen im Grenzgebiet fort. Bei den Gütern besitzen Rodel in Krosau, Kreis Wirsa, und Wandgraf in Stratom, Kr. Schubin, ist polnisches Militär damit beschäftigt, in den Gärten Bunker anzulegen. Den Besitzern wurde das Betreten der Gärten verboten. Bei Neuquartierungen stellt der Befehlshaber der Truppen stets folgende zwei Fragen: 1. Wo ist hier Radio? 2. Wo wohnen die Führer der Jungdeutschen Partei?

In Ratze und anderen Orten längs der Reihe sind Pionierkommandos eingetroffen, die den Auftrag haben, im Ernstfall die Schienen zu öffnen, damit die Hebenieder-

rung überschwenkt wird. Der volksdeutsche Arzt Radziewski aus Kolmar mußte mit seinem Schwefelstabs binnen einer Stunde zu Gunsten des Militärs sein Krankenhaus räumen.

Korruption im Roosevelt-Staat

Beamte als Hauptschuldige

New York, 22. Aug. Der Bürgermeister Hayes der Stadt Waterburg im Staate Connecticut, der mit 19 anderen Beamten und Geschäftleuten die Stadt durch Vergebung von Aufträgen und finanzielle Transaktionen im Laufe von acht Jahren um mehr als eine Million Dollar beschwindelte, wurde am Montag zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte frühere Stadtkämmerer Daniel Leary erhielt ebenfalls 15 Jahre Gefängnis, während die übrigen korrupten Beamten mit Geldstrafen, sowie zwei bis zwölfjährigen Gefängnisstrafen davonkamen.

Unter den Verurteilten befinden sich auch der Vorsitzende der Polizeibehörde Waterburg, ein Büchereirevisor, ein Anwalt und zwei einflussreiche republikanische Politiker.

Auch in New Orleans im Staate Louisiana beschäftigt ein Korruptionsstandal bereits seit mehreren Monaten die Öffentlichkeit. Die Bundes-Grand-Jury hat gegen den einflussreichen Politiker und Freund des ermordeten Huey Long, Abraham Shushan, sowie einige andere Anklage erhoben. Sie werden beschuldigt, bei der Vergebung einer Anleihe der Stadt New Orleans ungesetzmäßig eine Provision gefordert zu haben.

U.S.A.-Flugzeuge für Frankreich

Washington, 22. Aug. Die Munitionsbehörde veröffentlicht zum ersten Male Einzelheiten über die umfangreichen Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten an Frankreich. Danach bestellten die Franzosen insgesamt 1345 Flugzeugmotoren, von denen bislang 612 geliefert wurden. Die französischen Bedürfnisse sind angeblich so dringend, daß die U.S.A.-Flugzeugwerke im Durchschnitt 400 Motoren im Monat für Frankreich liefern. Außerdem sind Vorbereitungen getroffen, die Herstellung noch zu erhöhen.

Es ist natürlich nicht verwunderlich, daß die Flugzeugindustrie, die Waffenfabriken und die Werften sich eines größeren Aufschwunges erfreuen. Seit dem Kriege führte die Flugzeugindustrie allein Aufträge in Höhe von 300 Millionen Dollar aus. Auf das letzte Jahr entfallen davon 68 Millionen Dollar. Der größte Teil der Aufträge ist vom Ausland aufgegeben.

Polnische Blätter bringen aus Kattowitz die Nachricht, daß während des Begräbnisses des Aufständischenführers Korsant, der bekanntlich zugleich ein Feind Bilsudskis war, in der Wohnung des Sohnes des Verstorbenen, der Rechtsanwalt in Kattowitz ist, ein Einbruch verübt worden sei.

Verordnung über Erzeugerpreise für Kartoffeln

Berlin, 22. Aug. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über Erzeugerpreise für Kartoffeln, Futterkartoffeln und Fabrikkartoffeln im Kartoffelwirtschaftsjahr 1939/40 erlassen. Die Verordnung, die im Reichsgesetzblatt vom 21. August 1939, Nr. 144, veröffentlicht ist, lehnt sich eng an die Preisregelung des vergangenen Kartoffelwirtschaftsjahres an und bringt im wesentlichen keine Veränderungen, die sich auf den Verbraucher auswirken. In dem bewährten Grundriss der Erzeugerfestpreise wurde auch diesmal festgehalten.

Neu ist die Eingliederung der Regierungsbezirke des Sudetenlandes in die benachbarten Preisgebiete des Altreiches. Neu ist ferner im Abschnitt Futterkartoffeln, daß beim Kaufabschluß ein Abschlag vereinbart werden kann, wenn die gelieferte Ware nicht mindestens 16 Prozent Stärkegehalt aufweist. Diese Bestimmung bedeutet eine ernste Maßnahme, den Qualitätsgedanken auch bei den Preisen für Futterkartoffeln zur Geltung zu bringen.

Der Reichsarbeitsminister hat den Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Dessen zum Sonderstreuhänder der Arbeit mit dem Auftrag bestellt, die allgemeinen Arbeitsbedingungen im Ziegeleigewerbe durch eine Reichstarifordnung zu regeln.

Sport und Spiel

Harbig läuft 400 und 800 Meter

Deutschlands Leichtathleten gegen Schweden

Für die 2. und 3. September im Berliner Olympiastadion stattfindenden Länderkämpfe gegen Schweden hat das Reichsarbeitsministerium folgende, im Augenblick höchstmögliche Mannschaft aufgestellt:

100 und 200 m: Nedermann (Mannheim), Scheuring (Ottensau). — 400 m: Harbig (Dresden), Hamann (Berlin). — 800 m: Harbig (Dresden), Brandtsch (Berlin). — 1500 m: Mehlhose (Berlin), Jakob (Berlin). — 5000 m: Eberlein (München), Schaumburg (Berlin). — 10 000 m: Spring (Wittenberg), Adams (Oberhausen). — 110-m-Hürden: Bollmanns (Düsseldorf), Kumpmann (Hagen). — 400-m-Hürden: Hölling (Breslau), Glaw (Berlin). — 3000-m-Hürden: Rindl (München), Seidenstücker (Kiel). — Weitsprung: Long (Leipzig), Leichum (Berlin). — Hochsprung: Gehmert (Berlin), Martens (Kiel). — Dreisprung: Joch (Stendal), Riehe (Dessau). — Stabhochsprung: Glöbner (Weiden), Haunzwick (Wien). — Speerwurf: Berg (Leipzig), Stöck (Berlin). — Diskuswerfen: Wotapel (Wien), Tripp (Berlin). — Hammerwerfen: Bläß (Berlin), Storch (Zulda). — Kugelstoßen: Stöck (Berlin), Tripp (Berlin). — Amal 100 m: Reich-Sornberger-Nedermann-Scheuring. — Amal 400 m: Harbig-Hamann-Hölling-Helm. Erf.: Vogelsang (Köln), Wieland (Halle).

In Krefeld mit Westdeutschen
Gegen Belgiens Leichtathleten, die für das kommende Wochenende in Krefeld zum Länderkampf erwartet werden, ist jetzt gleichfalls die Mannschaft ausgewählt worden. Man hat in

erster Linie westdeutsche Kräfte berücksichtigt, so z. B. den Kölner Janzen für das Diskuswerfen und den Jüngst, seinen MSB-Kameraden Konze und den Düsseldorfier Zielinski für die 200 m, den Krefelder Böhmer, der letzten Sonntag Gehmert geschlagen hat, für den Hochsprung mit Gentemeier (Bochum) usw.

Von Obermaier bis Runge

Starles Aufgebot gegen Belgien

Belgiens Amateurboxer kämpften am 16. September im Düsseldorfier Stadion gegen Deutschland in einem offiziellen Länderkampf. Damit erwirbt die belgische Sportkameraden den Besuch einer deutschen Nachwuchsmannschaft im vorigen Jahre in Charleroi.

Das Reichsamt Boxen hat für die Düsseldorfier Begegnung eine starke Streitmacht aufgestellt. Es bogen von Fliegen- bis Schwergewicht aufwärts: Obermaier (Köln), Wille (Hannover), Graaf (Berlin), Deese (Düsseldorf), Berchenbach (Wuppertal), Kipper (Dortmund), Scholl 1 (Wuppertal) und Runge (Wuppertal).

Kampf gegen die Straßpunkter

Zweiter Tag der Sechstagesfahrt im Salzammergut

Nachdem die drei Trophäenmannschaften Deutschland, Italien und England am Montag auf der langen Sudetenlandstrecke ohne Straßpunkte blieben, hat es die Italiener am zweiten Tag der Sechstagesfahrt erwischt. Nach, der als Erlangmann für Serafini eingestuft war, erhielt wegen verspäteten Eintreffens am Ziel zwei Straßpunkte. Deutschland und die englische Trophäenmannschaft haben die 373 km lange Fahrt durch das Salzammergut ausgezeichnet überstanden. Dagegen wurde die englische Mannschaft für die Silberwaage durch das Ausbleiben des Velocettefahrers Tiffens gesperrt. Ueberhaupt hat sich das Teilnehmerfeld auf dieser Strecke noch ziemlich stark gelichtet. Insgesamt waren es 22 Fahrzeuge, die wegen Maschinenschäden oder Stürze ausgeschieden mußten. NSKK-Obersturmführer Meinel von der Gruppe Ostmark ist leider schwer zu Fall gekommen.

Engel siegt — Wiffel verliert

Auf der Rutley-Radrennbahn in New York gingen Matthias Engel und Wiffel an den Start. Beide Fahrer bestritten Flieger-Zweikämpfe, in denen sich aber nur der Kölner Engel behaupten konnte. Engel besiegte Epifanio in zwei Läufen stets sicher. Wiffel unterlag gegen A. Sellinger in beiden Rennen. Ein weiterer Lauf zur amerikanischen Stehermeisterchaft wurde von de Filippo vor G. Debaets, O'Brien, Neboli und Barone gewonnen.

Studentenwettspiele 1939 Wien

Deutsche Siege im Schwimmen konnten gefeiert werden. Zuerst war es Ursula Pollack, die über 200 m Brust mit 3:14,1 Min. einen überzeugenden Erfolg errist und damit für Deutschland den Weltmeistertitel in diesem Wettbewerb eroberte. Im Kunstspringen für Frauen zeichnete sich Gerda Daumerlang aus, die ihre Landsmännin Susi Heinze auf den zweiten Platz verwies. Damit war ein weiterer Weltmeistertitel in unserem Besitz. Um ein Haar wäre es auch Schröder geglied, den Titel zu erobern, aber Abai-Nemes (Ungarn) war um eine Zehntelsekunde schneller.

Max Schmeling trainiert in Gelsenkirchen

In den Städtischen Ausstellungshallen zu Gelsenkirchen wird sich Max Schmeling auf den Europameisterschaftskampf gegen Walter Neusel am 1. Oktober in Dortmund vorbereiten. Im Galtorn („Seehof“) wird Schmeling Wohnung nehmen.

Zurück!

Else Worlmann,
Heilpraktikerin,
Lüdenscheid, Hindenburgallee 7a

Suche zum 1. September
ordentliches, fleißiges

Mädchen

Heizgerei Neuhoff,
Halver, Ruf 396.

Brillen

Neuanfertigung
Reparaturen
Lieferant aller
Krankenkassen

Emil Rittinghaus
Lüdenscheid, Kirchplatz 21

Glauben Sie mir

durch mangelhaften Stuhl-
gang entstehen viele Krank-
heiten. Dr. Burghards
Berlen wirken prompt und
sicher. 50 St. 85 Pfg.,
120 St. M. 1.80.

Drogerie Bauhoff, Kierspe-Bhf.,
Drogerie Menke, Halver.

**Dauernde
Reklame
sichert
dauernden
Erfolg!**

Schlafstellen

mit Morgenkaffee
in Schalksmühle gesucht.

Angebote unter R. 44 an die Geschäftsst. d. Ztg.
in Schalksmühle, S. Piepenhock, Bahnhofstr.

4 Kunstharzstniehebel-Pressen

2 1/2 Tonnen Druck, wegen Platzmangel
billig abzugeben.

Goseberg & Co., Kom.-Ges.
Kierspe-Bahnhof.

Bonner Privat-Krankenkasse

Aufnahme bis 70 Jahre von 2,25 RM an; Ersatz 100%.
Vertreter gesucht!
Anfragen postlagernd an Aldenhoven-Lüdenscheid.

Büro-Möbel

Rollpulte, Schreibtische, Schreibmaschinen-
tische, Aktenschränke, Registratur- und
Bücherschränke, Karteikästen, Stühle usw

Klein- und Groß-

Schreibmaschinen

iedes Fabrikat liefert zu Originalpreisen

Wilh. Bell jr.,
Haus für Bürobbedarf,
Halver i. W., Kirchstr. 5.

Bieh m ä r k t e

vom 22. August 1939

	MSchlabb.	Essen	Düsseld.	Wuppert.	Köln	Frankf.
Auftrieb:						
Großvieh	357	264	198	603	450	
Ochsen	15	12	18	162	25	
Bullen	28	57	38	44	36	
Kühe	254	151	98	292	324	
Kälber	60	44	44	105	68	
Kälber	439	518	426	849	631	
Schafe	119	174	466	151	229	
Schweine	3466	2136	2521	3427	5009	
Preise:						
Ochsen: vollfl. ausgemästete	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	
dto. fleischige	—	—	—	32—37 1/2	37 1/2	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen: jüng. vollfl. höchst. Schlachtt.	44 1/2	44 1/2	43—44 1/2	44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	39—40 1/2	40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	35 1/2	35 1/2	35 1/2	35 1/2	—	
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kühe: jüngere vollfleischige	44 1/2	44 1/2	43—44 1/2	43—44 1/2	44 1/2	
dto. sonstige vollfleischige	40 1/2	40 1/2	38—40 1/2	39—40 1/2	40 1/2	
dto. fleischige	33—34 1/2	34 1/2	32—34 1/2	30—34 1/2	34 1/2	
dto. gering genährte	20—25	25	22—24	21—25	25	
Kälber: vollfleischige ausgemästete	45 1/2	45 1/2	43—45 1/2	45 1/2	45 1/2	
dto. vollfleischige	41 1/2	41 1/2	41 1/2	39—41 1/2	41 1/2	
dto. fleischige	36 1/2	36 1/2	36 1/2	36 1/2	36 1/2	
dto. gering genährte	25	—	—	—	—	
Kälber: Doppellender beßer Mast	70—78	70—78	72—78	70—78	—	
dto. beste Mast- und Saugkälber	63	63	60—63	63	63	62—65
dto. mittlere Mast- u. Saugkälber	57	57	55—57	57	57	55—59
dto. geringere Saugkälber	48	48	48	48	48	45—50
dto. geringe Kälber	30—38	38	38	35—38	38	32—40
Schafe: Stallmastlamm, beste	—	51	51	—	51	49—50
dto. Weidemastlamm, beste	—	51	51	—	—	—
dto. Stallmastlamm, beste jüng.	50	50	—	50	50	46—48
dto. Weidemastlamm, beste jüng.	49	48—49	—	49	—	44—45
dto. mittl. Mastl. u. alt. Mastlamm	35—44	44	44	42—44	—	—
dto. geringe Lamm u. alt. Mastlamm	—	35	30—40	30—44	—	—
dto. beste Schafe	42	42	40—42	42	42	40—43
dto. mittlere Schafe	35—39	39	39	36—39	—	36—39
dto. geringe Schafe	—	—	32	25—32	—	20—32
Schweine: Fetteschweine über 150 Kilo	62	61 1/2	62	61 1/2	62	62
dto. vollfleisch. von 135—149 Kilo	62	60 1/2	61	60 1/2	61	61
dto. vollfl. von etwa 120—134 Kilo	60	59 1/2	60	59 1/2	60	60
dto. vollfl. von etwa 100—120 Kilo	56	55 1/2	56	55 1/2	56	57
dto. vollfl. von etwa 80—100 Kilo	53	52 1/2	53	52 1/2	53	53
dto. fleischige von etwa 60—80 Kilo	—	52 1/2	—	52 1/2	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	—	—	—	—	—
dto. fette Sauen	61	59—60 1/2	61	60 1/2	61	61
dto. Altschneider	—	54 1/2	—	54 1/2	—	—
dto. Eber	60	—	60	59 1/2	60	—

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für mästern
gewogene Tiere und schließen sämtliche Speizen des Danbels ab. Stall für Frucht-, Markt- und
Verkaufskosten, Umfrachte sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über
die Stallpreise erheben.